

20. II. 1917

Die Wiederbelebung der Stadtbahn.

In diesen Tagen, welche uns die Folgen des Krieges in so plötzlicher und harter Weise fühlen lassen, ist die gute, alte Stadtbahn, die man schon vor langem zum „alten Eisen“ geworfen hatte, wieder in glanzvollen Ehren aufgestanden. Um für den, nach halb 9 Uhr abends entfallenden Straßenbahnverkehr wenigstens einigermaßen Ersatz zu beschaffen, hat man den Stadtbahnverkehr erweitert, der ungefähr bis zu derselben Zeitgrenze im Betrieb sein wird, wie die Straßenbahn vor Eintritt der radikalen Einschränkungsmassnahmen. Die Stadtbahnmisere ist heute eine längst uninteressante, abgespielte Walze in dem verstaubten Werkel „Wiener Verkehrsweisen“, die trotz der vielfachen Beschwerden, Kritiken, Vorschläge und Bemühungen nicht aus der Welt geschafft werden konnte und schließlich, als auch die verschiedenen Elektrifizierungspläne bloß Papier blieben, mit Gleichgültigkeit hingenommen wurde. Man kannte langsam, daß ein Unternehmen, welches vom Grund aus verfault ist, kaum zu einem großzügigen, praktischen Massenbeförderungsmittel für eine Millionenstadt ausgestaltet werden kann. Aber auch für die Stadtbahn, diesem unnützigen, plump und unpraktisch geratenen Möbelstück im Haushalt unseres Wien, blühen, wie die jüngste, behördliche Verlautbarung schließen läßt, Auferstehungstage. Not lehrt bescheiden sein . . . Gern wird man sich in stinkige, ruhige, verschmierte Wagen hineinsetzen, eine halbe Stunde lang in den Stationen warten, welche zum Großteil nur als schmale Luftschachte in den Rundlauf der schwarzen Ofenrohre, durch welche die Untergrundstraße führt, eingebettet sind, um bei Frost, Sturm oder Regen nicht in die Vorstadt hinauslaufen zu müssen, weil man die letzte „Blase“ verjämmt, unsolid war und nicht um halb 9 Uhr an den Kampf um ein bescheidenes Plätzchen im Straßenbahnwagen teilnahm.

So ist wenigstens für eine gewisse Spanne Zeit die vielgeschmähte Wiener Stadtbahn zu einem Retter in der Not geworden. Sie, die man höchstens noch an Sommer-sonntagen zu Ausflügen in die schöne Umgebung Wiens benutzte oder die Leuten, welche gerade zufällig Wohn- und Arbeitsstätte an ihrem eigensinnig und weit gebogenen Rundlauf hatte, ein annehmbares Beförderungsmittel war, sie wird wieder bestürmt werden . . . Und man wird gern das Risiko in Kauf nehmen, gewaschen in den Zug zu steigen und ihn als Rauchfangkehrer zu verlassen.

Der Fahrplan.

Mittwoch den 21. Februar tritt eine Erweiterung des Stadtbahnverkehrs in Kraft. Es werden von diesem Tage an ausgehend aus Hütteldorf-Hacking mit Abfahrt um 8 Uhr 27 Min., 8 Uhr 45, 9 Uhr 10 und 9 Uhr 45 abends Rundzüge über die Wiental-, Donaukanal-, Gürtellinie nach Hütteldorf-Hacking sowie solche mit Abfahrt von Hütteldorf-Hacking um 8 Uhr 55, 9 Uhr 13 und 9 Uhr 48 abends über Gürtel-, Donaukanal-, Wientallinie nach Hütteldorf-Hacking, ferner mit Abfahrt von Hütteldorf-Hacking um 9 Uhr 30, 10 Uhr 1 und 10 Uhr 31 je ein Zug von Hütteldorf-Hacking über Hauptzollamt nach Heiligenstadt und mit Abfahrt um 9 Uhr 33 und 10 Uhr 37 je ein Zug von Hütteldorf-Hacking über Meidling(Hauptstraße)-Gürtellinie nach Heiligenstadt geführt. Ab Heiligenstadt verkehren um 9 Uhr 10, 10 Uhr 1 und 10 Uhr 36 je ein Zug über Hauptzollamt nach Hütteldorf-Hacking und um 8 Uhr 43 und 10 Uhr 6 je ein Zug über die Gürtellinie bis Hütteldorf-Hacking. Die genauen Verkehrszeiten dieser Züge für alle Stationen und Haltestellen der Wiener Stadtbahn sind aus den zum Aus- gang gebrachten Rundmachungen zu ersehen.